

**Niedersächsische  
Landesbehörde für Straßenbau  
und Verkehr  
– Geschäftsbereich OS –**



**Landkreis Vechta**

---

## **BAB A 1, Neubau der AS Rieste und Neubau der K 149 bis zur L 78**

Unterlage 1

Erläuterungsbericht mit UVP-Bericht

*Anlage 1 - Allgemein verständliche Zusammenfassung*



**KORTEMEIER BROKMANN**  
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

---

---

**Niedersächsische  
Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr  
– Geschäftsbereich Osnabrück –**

**Landkreis Vechta**

**BAB A 1, Neubau der AS Rieste und  
Neubau der K 149 bis zur L 78**

Unterlage 1

Erläuterungsbericht mit UVP-Bericht

*Anlage 1 - Allgemein verständliche Zusammenfassung*

**Hinweis:**

Die hiermit vorgelegte allgemeinverständliche, nicht technische Zusammenfassung stellt gemäß § 16 Abs. 1 Satz 7 UVPG die Ergebnisse des UVP-Berichtes (vgl. Unterlage 1) in Kurzform dar.

Die Grundlage dieser Zusammenfassung bilden die Inhalte des Erläuterungsberichtes mit UVP-Bericht (Unterlage 1) sowie die umweltfachlichen Unterlagen 9 und 19 zum Vorhaben. Daher wird in diesem Dokument auf ein Literatur- und Quellenverzeichnis verzichtet.

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Überblick über das geplante Vorhaben.....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Verfahrens- und Beteiligungsschritte .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter .....</b>	<b>5</b>
3.1	Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit.....	5
3.2	Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt.....	6
3.3	Fläche .....	7
3.4	Boden.....	8
3.5	Wasser .....	9
3.6	Klima / Luft .....	10
3.7	Landschaft .....	10
3.8	Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter .....	11
3.9	Artenschutz .....	11
3.10	Natura 2000-Gebiete .....	12
3.11	Weitere Schutzgebiete.....	12
3.12	Wechselwirkungen.....	13
<b>4</b>	<b>Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung und zum Ausgleich erheblicher Umweltauswirkungen .....</b>	<b>14</b>
<b>5</b>	<b>Gesamteinschätzung.....</b>	<b>15</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Lage der geplanten Anschlussstelle (vgl. Unterlage 1).....	2
Abb. 2	Regelquerschnitt der K 149 .....	3
Abb. 3	Regelquerschnitt der K 149 Riester Damm östlich der AS .....	3

## TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1	Beeinträchtigungen für das Schutzgut Boden im Bezugsraum.....	8
--------	---------------------------------------------------------------	---



## **1 Überblick über das geplante Vorhaben**

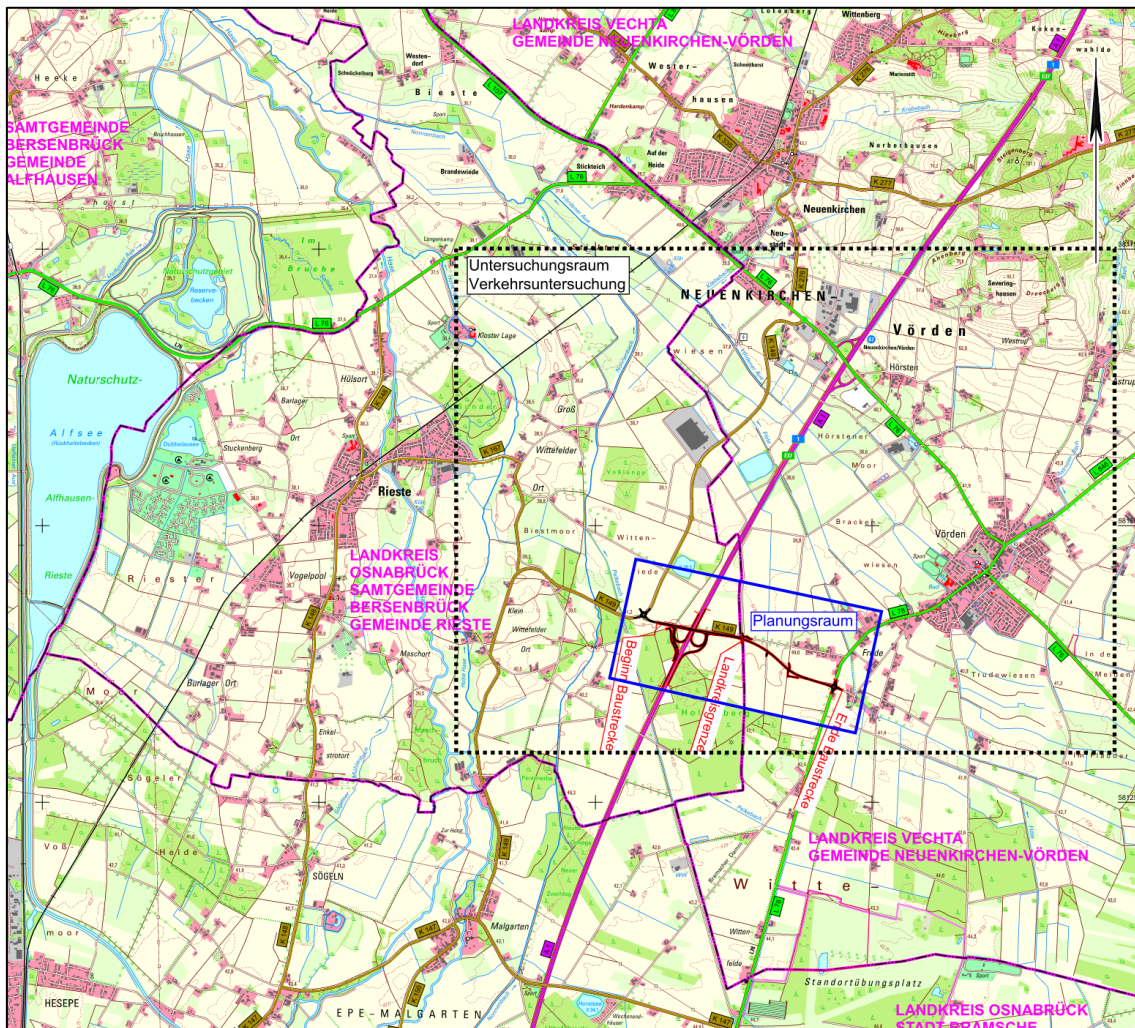
Das vorliegende Vorhaben umfasst den Neubau einer Anschlussstelle (AS) an der BAB A 1 bei Vörden im Land Niedersachsen zwischen der AS „Neuenkirchen-Vörden“ und AS „Bramsche“. Die geplante Anschlussstelle ist auf dem Gebiet der Gemeinde Rieste im Landkreis Osnabrück vorgesehen.

Das geplante Bauvorhaben umfasst zudem den Neubau der Kreisstraße 149 südwestlich von Vörden, Gemeinde Neuenkirchen-Vörden, im Landkreis Vechta zwischen der Kreisgrenze zum Landkreis Osnabrück und der Landesstraße 78.

Im Bereich der Gemeinden Rieste und Neuenkirchen-Vörden hat sich in den vergangenen Jahren eine hohe Fernverkehrsnachfrage aus dem ansässigen Gewerbegebiet „Niedersachsenpark“ ergeben. Dieses Verkehrsbedürfnis kann bei weiterwachsender Nachfrage im Rahmen der geplanten fortschreitenden Gebietsentwicklung des Gewerbegebietes durch die vorhandene Anschlussstelle „Neuenkirchen-Vörden“ nicht mehr verkehrsgerecht gedeckt werden. Überdies leidet die touristisch bedeutende Region „Alfsee“ unter einer schlechten Fernverkehrsanbindung, die aufgrund des Ausbaus verschiedener Erholungs- und Freizeitangebote auch überregional eine deutliche Aufwertung erfahren hat und zu steigenden Gästezahlen führt.

Ziel des Neubaus ist es, die Verkehrsqualität im Zuge der A 1 und der vorhandenen Anschlussstellen zu verbessern und die Attraktivität des Gewerbestandortes durch eine zusätzliche Anschlussstelle weiter zu steigern. Die vorhandene Anschlussstelle Neuenkirchen-Vörden kann durch den Neubau v. a. im Hinblick auf die starke Verkehrszunahme aus dem Niedersachsenpark auf der L 76 entlastet werden. Neue Verkehrsanlagen zur Verbesserung der vorhandenen Anschlussstelle Neuenkirchen-Vörden sind mit dem Bau der neuen Anschlussstelle entbehrlich, da der gesamte Ziel- und Quellverkehr aus Richtung Osnabrück über die südlich gelegene neue Anschlussstelle abgewickelt werden kann.

Im Variantenvergleich für den Neubau der AS Rieste wurden neben den Varianten mit Anbindung an den vorhandenen Riester Damm an der Kreisgrenze auch Trassenvarianten mit einer Weiterführung im Landkreis Vechta betrachtet. Die favorisierte Variante ermöglichte es zudem, die K 149 Riester Damm östlich der Anschlussstelle an die Gemeindestraße Riester Damm an der Kreisgrenze anzuschließen, auch wenn eine Weiterführung der Neubaustrecke im Landkreis Vechta unterbleibt. Die mit zeitlichem Nachlauf durchgeführten Variantenuntersuchungen des Landkreises Vechta für die Straßenbaumaßnahme auf eigenem Kreisgebiet haben daher auf die im Landkreis Osnabrück favorisierte Variante 5.1 mit Ausbauende der Maßnahme des Bundes in annähernd vorhandener Trasse des Riester Dammes aufgebaut.



**Abb. 1** Lage der geplanten Anschlussstelle (vgl. Unterlage 1)

Im Zuge der Vorentwurfsbearbeitung, der Erstellung der Fachgutachten und der Aufstellung des Feststellungsentwurfes hat sich jedoch gezeigt, dass die erwünschten Zielsetzungen einer Verbesserung der Anbindung Gewerbegebiet Niedersachsenpark und Freizeitregion Alfsee an das überregionale Straßennetz, einer optimalen Anbindung des vorhandenen Straßennetzes östlich der Autobahn an die neue Anschlussstelle, einer Entlastung der durch Wohnbebauung angebauten Gemeindestraße Riester Damm vom Durchgangsverkehr, einer Entlastung der Ortsdurchfahrt Vörden vom Umleitungsverkehr der Autobahn und einer Entlastung der vorhandenen Anschlussstelle Neuenkirchen-Vörden in ihrer Gesamtheit nur durch eine Realisierung der Gesamtmaßnahme in den Landkreisen Osnabrück und Vechta erreicht und in ihrer Wirkung optimiert werden können.

Dem wird durch das gemeinsame Planfeststellungsverfahren für den Neubau der AS Rieste und dem Neubau der K 149 bis zur L 78 Rechnung getragen.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die wesentlichen Regelquerschnitte der aus- bzw. neugebauten Straßenkörper:

### Regelquerschnitt K 149 (ab 1+880)

Maßstab 1 : 200

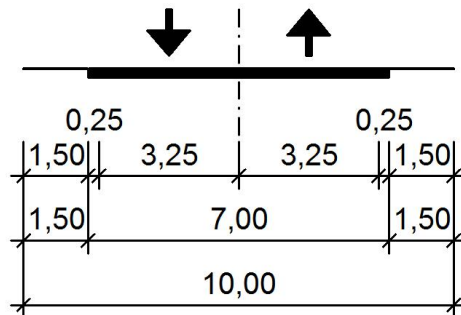


Abb. 2 Regelquerschnitt der K 149

### Regelquerschnitt Riester Damm

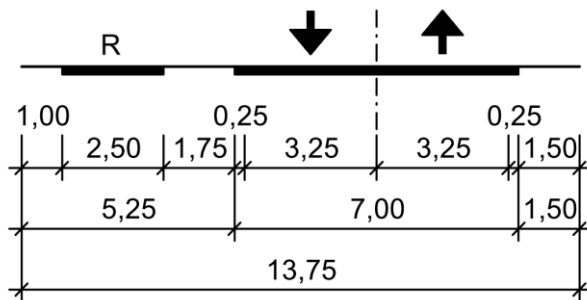


Abb. 3 Regelquerschnitt der K 149 Riester Damm östlich der AS

## 2            **Verfahrens- und Beteiligungsschritte**

Bereits im Jahr 2003 hat die Niedersachsenpark GmbH einen Antrag zur Genehmigung einer neuen Anschlussstelle an der BAB 1 gestellt. Der Antrag wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr mit Schreiben vom 10.10.2003 abgelehnt. Eine Weiterleitung der Antragsunterlagen zum Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) erfolgte seinerzeit nicht.

Aufgrund der positiven Entwicklung des Niedersachsenparks mit Ansiedlung großer Firmen, insbesondere aus der Logistikbranche, und der Ausweitung der möglichen Gewerbefläche auf 412 ha brutto hat der Landkreis Osnabrück im April 2013 einen Antrag auf Errichtung einer zusätzlichen Anschlussstelle in Höhe Riester Damm gestellt. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat dem Antrag mit Schreiben vom 27.01.2014 grundsätzlich zugestimmt. Mit Schreiben vom 14.02.2014 hat die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr den Entwurfsauftrag an den Geschäftsbereich Osnabrück erteilt.

Um das vorhandene Straßennetz östlich der Autobahn optimal an die geplante Anschlussstelle im Landkreis Osnabrück anzubinden, die Erreichbarkeit des interkommunalen Gewerbegebietes Niedersachsenpark auch von östlich der A 1 zu verbessern und zugleich den vorhandenen Riester Damm im Bereich der Wohnbebauung der Ortslage Frede nicht durch zusätzlichen Durchgangsverkehr zu belasten, hat der Landkreis Vechta beschlossen, ergänzend zur Maßnahme der Bundesrepublik Deutschland im Zuge der A 1 zwischen der Kreisgrenze und der L 78 eine leistungsfähige verkehrsgerecht ausgebaute Straßenverbindung herzustellen. Der entsprechende Beschluss des Kreistages erging in der Sitzung am 16.10.2014.

In den Planungsphasen Vorplanung und Vorentwurf wurden beide Maßnahmen aus Verfahrensgründen getrennt voneinander behandelt, planerisch jedoch frühzeitig aufeinander abgestimmt.

Zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und sonstiger Beteiligter am Planungsprozess wurden neben weiteren Fachbesprechungen folgende Veranstaltungen und Abstimmungen durchgeführt:

- 15.10.2015            Projektkonferenz in Neuenkirchen-Vörden
- 24.08.2016            Abstimmungsgespräch mit der Unteren Wasserbehörde des LK Osnabrück zur Straßenentwässerung
- 20.09.2016            Abstimmungsgespräch mit den Unteren Wasserbehörden der LK Osnabrück und Vechta zu den Grundlagen der Entwässerungsplanung

Für die Teilmaßnahme Anschlussstelle Rieste und Verlegung K 149 im Landkreis Osnabrück erging am 23.03.2018 der Gesehen-Vermerk des BMVI.



### 3 Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter

#### 3.1 Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit

##### Bestandsituation

Der flächenmäßig größte Teil des Untersuchungsraums liegt im Gemeindegebiet von Rieste, der östliche Teil im Gemeindegebiet von Neuenkirchen-Vörden. Der Landschaftsraum ist geprägt von ländlichen Siedlungsstrukturen mit kleinen Ortslagen und vereinzelt Hofstellen zwischen landwirtschaftlich genutzten Flächen und eingestreuten Waldgebieten. Das Untersuchungsgebiet befindet sich im siedlungsarmen Raum zwischen den geschlossenen Ortslagen Vörden, Neuenkirchen, Rieste und Bramsche. Wenige Streusiedlungsflächen wie Frede und Wittenfelde beschränken sich auf den Bereich östlich und südöstlich des Untersuchungsraumes.

Vorhandene Bauflächen im baurechtlichen Außenbereich stellt die Hofstelle am südwestlichen Rand des Untersuchungsgebietes dar; hier sind auch einzelne Gehöfte im Bereich der Siedlungsränder von Vörden und Frede (östliches UG) zu nennen. Im östlichen Untersuchungsgebiet befindet sich die Streusiedlung Frede, beginnend mit der Wohnbebauung entlang des Riester Damms bis zur L 78. Darüber hinaus befinden sich keine Wohn- und Siedlungsstrukturen im Untersuchungsraum.

Der Planungsraum weist eine Vielzahl von Feld- und Wirtschaftswegen auf, die jedoch aufgrund der Nähe zur A 1 und zum Riester Damm keine besondere Bedeutung für die Erholungsnutzung aufweisen. Größere Relevanz für die Erholungsnutzung haben hingegen die Waldflächen im Süden des Untersuchungsgebietes sowie der Viktoria-See im Norden. Die Bereiche des Waldes mit Erholungswert sowie der bereits erwähnte Viktoria-See liegen jedoch außerhalb des Wirkraumes des Vorhabens und sind dadurch nicht betroffen.

##### Umweltauswirkungen

Durch den geplanten Neubau der Anschlussstelle kommt es weder zum Verlust von Wohngebäuden, noch zu erheblichen Umweltauswirkungen der Wohnfunktion durch Lärm. Die für die Beurteilung von erheblichen Lärmauswirkungen durch den Neubau der Anschlussstelle relevanten Wohnbauflächen befinden sich im baurechtlichen Außenbereich (§ 35 BauGB).

Von einer erheblichen Beeinträchtigung der Wohnnutzung durch Lärm ist bei Überschreitungen der 16. BImSchV (Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes) auszugehen. ~~Erhebliche Umweltauswirkungen der Wohnfunktion sowie der Wohnumfeldfunktion sind unter der Voraussetzung möglicherweise durchzuführender passiver Lärmschutzmaßnahmen nicht zu erwarten.~~

Da dem Grunde nach jedoch keine Ansprüche auf Lärmschutz bestehen sind somit auch erheblichen Umweltauswirkungen auf Wohnfunktion sowie Wohnumfeldfunktion nicht gegeben.

Deckblatt zur Unterlage 01.2, Seite 5 von 15  
vom 15.06.2022





## 3.2 Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt

### Bestandsituation

Folgende Tiergruppen wurden im Rahmen des Vorentwurfes erfasst:

- Brutvögel
- Fledermäuse
- Amphibien

Neben eigenen Untersuchungen wurden zur Darstellung und Bewertung der faunistischen Besiedlung des Planungsraumes zusätzliche Daten ausgewertet, soweit vorhanden (z.B. NLWKN, Naturschutzbehörde des Landkreises Osnabrück, Hinweise Ortskundiger). Die Ergebnisse der faunistischen Erfassungen können im Einzelnen dem UVP-Bericht, Artenschutzbeitrag (Unterlage 19.2) und den Kartierberichten in Unterlage 19.4 entnommen werden.

Grundlage für die Teilschutzgüter **Pflanzen und biologische Vielfalt** sind die flächendeckenden Biotoptypenkartierungen aus dem Jahr 2015 und 2019 mit der Erfassungstiefe bis zur 3. Codierungsebene gemäß des aktuell gültigen Erfassungsschlüssels für Niedersachsen (v. Drachenfels). Eine detaillierte Beschreibung der Biotoptypenausstattung im Plangebiet kann der Unterlage 19.1 entnommen werden.

### Umweltauswirkungen

Für die untersuchten Artengruppen wurden die zu erwartenden vorhabenbedingten Umweltauswirkungen getrennt ermittelt. Die Wirkungen, die Straßenbauvorhaben für die einzelnen Artengruppen haben können, variieren dabei zum Teil sehr.

Für die Artengruppe der **Vögel** beispielsweise sind der Verlust des Brutplatzes zum einen, aber auch die Verlärmung des Lebensraumes durch den Straßenverkehr relevant. Dabei sind die Störempfindlichkeiten der einzelnen Arten je nach Spezialisierung und Lebensraumsprüchen unterschiedlich. Für die Arten Baumpieper, Feldlerche und Feldsperling kommt es zu erheblichen Umweltauswirkungen.

Für die Artengruppe der **Fledermäuse** sind neben einem Verlust von Quartieren (z.B. in Bäumen) v.a. die zusätzliche Zerschneidungswirkung durch das Straßenbauvorhaben relevant. Daneben hat das Vorhaben den Teilverlust von bedeutenden Leitstrukturen zur Folge. Für die Arten Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler sowie Arten der Gattungen *Myotis/Plecotus* und die Wasserfledermaus kommt es zu erheblichen Umweltauswirkungen.

Bezüglich **Pflanzen und biologischer Vielfalt** stellt die anlage- und baubedingte Flächeninanspruchnahme die wesentliche Umweltauswirkung in die Biotopfunktion und damit eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes dar. Im Rahmen der Konfliktanalyse werden die Verluste von Biotopen mit mindestens mittlerer Bedeutung (Wertstufe III) durch den

Straßenkörper einschließlich aller Nebenflächen als erhebliche Beeinträchtigung der Biotopfunktion erfasst. Betriebsbedingt wird zudem durch den Eintrag von Stickstoff in dafür empfindliche Biotope die Funktion der jeweiligen Flächen gemindert.

In der Summe kommt es zu einem bau- und anlagebedingten Verlust von rund 3,1 ha Fläche mit mindestens mittlerer Biotopwertigkeit sowie zur betriebsbedingten Beeinträchtigung durch Stickstoffeintrag in empfindliche Biotoptypen von gleicher Flächengröße. Zudem kommt es zu einem Verlust von 52 Einzelbäumen. Mit der Realisierung der im LBP (Unterlage 19.1) vorgesehenen Maßnahmen einschließlich der Neupflanzung von Einzelbäumen können die erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen des Vorhabens vermindert bzw. ausgeglichen werden.

### **3.3 Fläche**

#### **Bestandsituation**

Der Bewertungsmaßstab für das Schutzgut Fläche leitet sich aus den Zielsetzungen ab, die Neuversiegelung auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken und insbesondere Flächen zu beanspruchen, die bereits vorbelastet sind. Das Untersuchungsgebiet wird derzeit überwiegend landwirtschaftlich genutzt, wobei die ackerbauliche Nutzung deutlich dominiert. Der Anteil bereits versiegelter Flächen konzentriert sich stark auf die bestehenden Verkehrsstrassen: den bestehenden Riester Damm, die Autobahn A 1 sowie Osnabrücker Straße.

#### **Umweltauswirkungen**

Durch den Bau der Anschlussstelle sowie die Verlegung des Riester Damms kommt es zu einer dauerhaften zusätzlichen Voll- und Teilversiegelung von etwa 4 ha Fläche sowie einer dauerhaften Überbauung von zusätzlichen 5 ha Fläche. Darüber hinaus werden im Bereich von Arbeitsstreifen etwa 6,7 ha temporär während der Bauzeit in Anspruch genommen.

Die zusätzliche dauerhafte Flächeninanspruchnahme durch das Vorhaben wird als erhebliche Beeinträchtigung für das Schutzgut eingestuft. Zum Schutz und zur Vermeidung von Beeinträchtigungen wurden im Zuge der Optimierung der Planung für das Schutzgut Boden insbesondere Baufeldflächen auf das zwingend notwendige Maß reduziert. Die für das Schutzgut Fläche verbleibenden Umweltauswirkungen können jedoch nicht vollständig ausgeglichen werden, da der Anteil der insgesamt zur Verfügung stehenden Fläche nicht vermehrbar ist. Durch das Vorhaben werden insgesamt 0,25 ha vorhandene Versiegelung entsiegelt.

### 3.4 Boden

#### Bestandsituation

Die im Untersuchungsgebiet (UG) vorhandenen Bodentypen weisen flächendeckend mehr oder weniger starken Grundwassereinfluss auf. So steht im Untersuchungsgebiet großflächig Gleyboden an, mittig, östlich und nordwestlich durchzieht insbesondere der Bodentyp „sehr tiefer Podsol-Gley“ das UG.

Im Süden und Südwesten des betrachteten Gebietes, im Bereich des Nadelwaldes sowie im Osten, steht flächig „mittlerer (Gley-)Podsol“ an. Im äußersten Osten des Betrachtungsraumes liegt zudem „mittlerer Plaggenesch“, welcher von Podsol unterlagert ist. Das Biotopotentialpotenzial nahezu aller vorkommenden Bodentypen ist insbesondere aufgrund ihrer ausgeprägten Nährstoffarmut als hoch einzustufen.

Schutzwürdige Böden sind vor allem Böden mit besonderen Standorteigenschaften für die Biotopentwicklung, Böden mit hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit, hoher naturgeschichtlicher Bedeutung sowie seltene Böden. Der „mittlere Plaggenesch (unterlagert von Podsol)“ ganz im Osten des UG ist als Bodentyp mit hoher kulturhistorischer Bedeutung ausgewiesen; der „tiefe Gley“ im nördlichen UG ist als Bodentyp mit hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit verzeichnet. Der Bezugsraum weist darüber hinaus keine seltenen Böden vor. Dieses gilt gleichermaßen für Bodentypen mit besonderen Standorteigenschaften.

#### Umweltauswirkungen

Die anlage- und betriebsbedingte Flächeninanspruchnahme des Bodens wird aufgrund der unterschiedlichen Eingriffsintensität differenziert nach Versiegelung, Überprägung durch Auf- und Abtrag (z.B. im Bereich der Böschungen) sowie der temporären Beanspruchung durch Baustellenflächen erfasst.

Tab. 1      **Umweltauswirkungen für das Schutzgut Boden im Bezugsraum**

Wirkfaktor	Inanspruchnahme von Böden [ha]*			
	besondere Bedeutung	allgemeine Bedeutung	Summe	verdichtungs-empfindlich
<b>Baubedingte Wirkung (temporär)</b>				
Arbeitsstreifen	6,68	-	6,68	-
<b>Anlagenbedingte Wirkung</b>				
Vollversiegelung	2,83	-	2,83	-
Teilversiegelung	1,26	-	1,26	-
Überbauung	5,04	-	5,04	-
<i>Zwischensumme</i>	<i>9,13</i>	-	<i>9,13</i>	-
<b>Gesamt</b>	<b>15,81</b>	-	<b>15,81</b>	-

\* bereits exkl. vorhandener versiegelter Bereiche / Siedlungsfläche



Im vorliegenden Fall sind ausschließlich Böden mit besonderer Bedeutung betroffen. Unabhängig von der Bedeutung des Bodens stellt die Inanspruchnahme des Bodens eine erhebliche Umweltauswirkung des Schutzgutes dar.

### 3.5 Wasser

#### Bestandsituation

Am südlichen bzw. südwestlichen Rand des Untersuchungsgebietes befindet sich das **Trinkwassergewinnungsgebiet** „Wittefeld“. Der geplante Neubau der K 149 im Landkreis Vechta auf rd. 460 m Länge sowie die Anbindung an die L 78 liegen demnach innerhalb der Umhüllenden. Die geplante Anschlussstelle und die Verlegung der K 149 Riester Damm im Bereich des Landkreises Osnabrück sind nicht betroffen.

Darüber hinaus befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Vorhaben bzw. in Randbereichen des Untersuchungsgebietes die **Überschwemmungsgebiete** „Nonnenbach“ (Nordwesten) sowie „Flöte und Rote Rieden“ (Nordosten/Südosten). **Wasserschutzgebiete** sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden. Das nächstgelegene Wasserschutzgebiet befindet sich nordöstlich von Vörden ca. 1,1 km vom Untersuchungsgebiet entfernt.

Das Untersuchungsgebiet liegt im Bereich des **Grundwasserköpers** „Hase Lockergestein rechts“. Der obere Grundwasserleiter-Komplex hat eine Mächtigkeit von 25 – 50 m und besteht größtenteils aus Flussablagerungen sowie sandigen Hang- und Schwemmlagerungen mit einer hohen Durchlässigkeit in den oberflächennahen Gesteinen. Prägend für die Grundwasserverhältnisse im Landschaftsraum ist damit ein gut durchlässiger Lockergesteinsaquifer als Porengrundwasserleiter durchgehend ohne Stockwerkstrennung.

Der Viktoria-See liegt als **Oberflächengewässer** im Norden zum Teil innerhalb des Untersuchungsgebietes. Der See ist durch den Sandabbau im Zuge der Bauarbeiten für die A 1 entstanden und wird als Angelgewässer genutzt. Westlich entlang der K 149 verläuft eine Entwässerungsmulde, die sich aufgrund wechselnder Wasserstände bis hin zum Trockenfallen zu einem Verlandungsbereich nährstoffarmer Stillgewässer mit Röhrichtbestand entwickelt hat. Als Fließgewässer verlaufen das Gewässer „Rote Rieden“ sowie die „Flöte“ durch das westliche Untersuchungsgebiet. Fließgewässer im östlichen Untersuchungsgebiet stellen der im Westen verlaufende „Pelkebach“ sowie „Nonnenbach“ dar. Der „Pelkebach“ sowie die „Flöte“ sind als sandgeprägte Tieflandbäche typisiert und als erheblich verändert eingestuft.

#### Umweltauswirkungen

Baubedingt entsteht eine Gefährdung der Grundwasserqualität durch Eintrag von Schadstoffen infolge von Leckagen, Eintrag von Baustellenabwässern und Emissionen von Fahrzeugen. Die Umweltauswirkungen sind bei Beachtung der entsprechenden Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen nur temporär und daher nicht erheblich.

Anlagebedingt erfolgt durch Versiegelung und Überbauung eine Verringerung der Grundwasserneubildung, in Bereichen vollständiger Versiegelung darüber hinaus ein vollständiger Verlust der Infiltrationsfläche. Die betroffenen Flächen haben überwiegend eine geringe Bedeutung für die Grundwasserneubildung. Durch das Versickern des anfallenden Niederschlagswasser über entsprechende Mulden ist die Verringerung der Grundwasserneubildung als nicht erheblich zu bewerten.

Vor dem Hintergrund des vorliegenden Entwässerungskonzeptes mit weitgehender Versickerung der Oberflächenabflüsse und der Neuordnung vorhandener bzw. Schaffung neuer Entwässerungseinrichtungen mit dem Ziel einer ordnungsgemäßen und schadlosen Ableitung von Oberflächenabflüssen sind erhebliche Umweltauswirkungen auf Oberflächengewässer nicht zu erwarten.

### **3.6 Klima / Luft**

#### **Bestandsituation**

Der Niedersachsenpark stellt aufgrund seiner hohen Versiegelungsrate und seiner Größe von etwa 70 ha einen klimatischen Lastraum dar. Die Offenland- und Waldflächen im übrigen Untersuchungsgebiet sind als Kaltluftentstehungsflächen einzustufen. Aufgrund der fehlenden Geländeneigung im Untersuchungsgebiet werden jedoch keine Kaltluftströme und dadurch Ausgleichswirkungen wirksam. Die A1 stellt weiterhin eine luftklimatische Vorbelastung im Gebiet dar.

Für das Schutzgut sind im Bezugsraum daher keine Funktionen besonderer Bedeutung vorhanden, da der Planungsraum aufgrund der hohen Vorbelastung keine lufthygienische Ausgleichsfunktion besitzt.

#### **Umweltauswirkungen**

Aufgrund ihrer hohen Vorbelastung ergeben sich für dieses Schutzgut keine über die Biotopfunktionen hinausgehenden erheblichen Umweltauswirkungen.

### **3.7 Landschaft**

#### **Bestandsituation**

Prägend für das Landschaftsbild im Bezugsraum ist die intensive ackerbauliche Nutzung. Vorherrschende gliedernde Elemente stellen insbesondere die straßenbegleitenden Gehölze dar, die gleichzeitig die vorhandenen Straßen und Wege in die Landschaft einbinden. Auch die Dammlage im Kreuzungsbereich A 1 und Riester Damm ist aufgrund der dichten straßenbegleitenden Gehölze als weitestgehend natürliches Landschaftselement wahrzunehmen. Von Süden bildet der vorhandene Wald eine deutliche optische Barriere, sodass hier keine freien Sichtachsen auf den Planungsraum bestehen. Die Landschaft im nördlichen Bereich ist durch die weitestgehend frei von Gehölzen verlaufende A 1 stark vorbelastet.



Die Landschaft stellt eine typische intensiv genutzte und stark überprägte Kulturlandschaft dar. Aufgrund der Vorbelastungen durch die A1 und der Nähe zum expandierenden Niedersachsenpark hat der Untersuchungsraum eine mittlere und damit nur allgemeine Bedeutung für das Landschaftsbild.

### **Umweltauswirkungen**

Der Neubau der Anschlussstelle sowie der Ausbau und die teilweise Neutrassierung des Riester Damms führt zu einer zusätzlichen visuellen Veränderung des Landschaftsbildes. Berücksichtigt werden muss dabei die visuelle Vorbelastung durch die Autobahn sowie durch die großflächigen Gewerbeflächen des Niedersachsenparks. Ebenfalls besteht bereits eine deutliche Vorbelastung durch Lärm. Der Vorhabenbereich weist eine allgemeine Landschaftsbildfunktion und eine allgemeine Erholungsfunktion auf.

Der Neubau der Anschlussstelle sowie die Neutrassierung des Riester Damms wird trotz allgemeiner Landschaftsbildfunktionen und bestehender Vorbelastung als erheblicher Umweltauswirkung für das Landschaftsbild gewertet.

Die bestehende Radwegeverbindung des Riester Damms wird im Rahmen des geplanten Vorhabens aufrechterhalten. Zusätzlich ist ein Radwegeneubau als Fortführung der Verbindung in Richtung Westen ab der Landkreisgrenze vorgesehen. Erhebliche Umweltauswirkungen für die Erholungsnutzung ergeben sich somit nicht.

## **3.8 Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter**

### **Bestandsituation**

Es sind keine Bau-, Boden- sowie Kulturdenkmale im Untersuchungsgebiet vorhanden.

In der Umgebung der geplanten Straßenverlegung im Landkreis Vechta sind jedoch archäologische Fundstellen bekannt. Aus dem Plangebiet gibt es aufgrund bestimmter Bewuchsmerkmale, die im Rahmen von archäologischen Befliegungen ermittelt wurden, Hinweise auf denkmalgeschützte archäologische Siedlungs- und Bestattungsplätze. Die genauen Ausdehnungen sowie die Erhaltungszustände sind bislang nicht bekannt.

### **Umweltauswirkungen**

Umweltauswirkungen können unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Notwendigkeiten ausgeschlossen werden.

## **3.9 Artenschutz**

Die Prüfung der Verbotstatbestände erfolgte für sämtliche wild lebende europäische Vogelarten und Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie. Die faunistischen Untersuchungen wurden im Hinblick auf Untersuchungsbereiche und -intensitäten u.a. dahingehend ausgelegt,

dass die artenschutzrechtlichen Anforderungen mit den Ergebnissen ausreichend detailliert betrachtet werden können.

Für die vorhabenbezogen als artenschutzrechtlich relevant identifizierten sowie für die im Plangebiet beeinträchtigten Brutvogelarten kann mittels Vermeidungsmaßnahmen bzw. mittels vorgezogener Ausgleichsmaßnahme das Eintreten von Verbotstatbeständen verhindert werden.

Transferrouen und Flugstraßen im Untersuchungsgebiet stellen insbesondere der Riester Damm und weitere von Gehölzen gesäumte Straßen und Wege dar. Der Riester Damm besitzt zudem für alle festgestellten Fledermausarten die Funktion als bedeutendes Jagdhabitat. Durch die anlage- sowie baubedingten Flächeninanspruchnahmen kommt es zu einem Teilverlust dieser Funktionen, was zu einer Erhöhung des Kollisionsrisikos und letztendlich zu einer signifikanten Erhöhung des Tötungsrisikos führen kann. Durch den Teilerhalt der Habitatstrukturen durch eine Baufeldbegrenzung und Schaffung neuer linearer Gehölzstrukturen kann das Eintreten des Verbotstatbestandes vermieden werden.

Anlagenbedingt kommt es zudem zum Verlust eines potenziellen Quartierbaumes, der jedoch durch die Anbringung von Fledermauskästen nahe dem ursprünglichen Standort ausgeglichen wird. Zur Vermeidung der Tötung einzelner Tiere, die sich während durchzuführender Fällarbeiten innerhalb vorkommender Baumbestände befinden können, werden diese Baumgehölze vor der Fällung auf Besatz untersucht.

### **3.10 Natura 2000-Gebiete**

Natura 2000-Gebiete sind innerhalb und im unmittelbaren Umfeld des Vorhabens nicht ausgewiesen. Im Umkreis von rund 5 km um die geplante Anschlussstelle befinden sich folgende Natura 2000-Gebiete:

- FFH-Gebiet „Dammer Berge“ (DE 3414-331)
- FFH-Gebiet „Gehölze bei Epe“ (DE 3514-331)
- Vogelschutzgebiet „Alfsee“ (DE 3513-401)

Eine direkte Flächeninanspruchnahme ausgewiesener Natura 2000-Gebiete ist offensichtlich ausgeschlossen. Aufgrund der ausreichenden Entfernung der Natura 2000-Gebiete zum Vorhaben kann eine bau- und betriebsbedingte Beeinträchtigung der Gebiete bzw. deren Erhaltungsziele ausgeschlossen werden (vgl. Unterlage 19.3).

### **3.11 Weitere Schutzgebiete**

Im Plangebiet befinden sich keine Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, Landschaftsschutzgebiete oder andere Schutzgebiete, die einer Befreiung oder Ausnahme bedürfen, sodass Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden können. Eine Betroffenheit ist demnach nicht gegeben.



Nach § 29 Abs. 1 Satz 1 BNatSchG und § 22 Abs. 4 NAGBNatSchG sind Flächen, die im Außenbereich im Sinne des § 35 BauGB gelegen sind und keiner wirtschaftlichen Nutzung unterliegen (Ödland) oder deren Standorteigenschaften bisher wenig verändert wurden (sonstige naturnahe Flächen) geschützte Landschaftsbestandteile. Ausgenommen sind gesetzlich geschützte Biotope (§ 30 BNatSchG, § 24 NAGBNatSchG), Wallhecken und Wald im Sinne von § 2 NWaldLG.

Im Untersuchungsgebiet zählen dazu folgende Biotope bzw. Biotopkomplexe, die den qualitativen Anforderungen der Habitatausprägung entsprechen:

- Ruderalgebüsch
- Baumhecke
- Strauch-Baumhecke
- Strauchhecke (HFS)
- Feldhecke mit standortfremden Gehölzen
- Naturnahes Feldgehölz
- Alter Streuobstbestand
- Artenarme Brennnesselflur
- Halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte.

### **3.12 Wechselwirkungen**

Bei der Beurteilung der Umweltauswirkungen eines Vorhabens sind auch die Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern zu berücksichtigen. Wechselwirkungen wurden bei der Beurteilung der Umweltauswirkungen berücksichtigt. Ein Beispiel dafür ist die Vegetationsentwicklung in Abhängigkeit von den Standortverhältnissen (Boden, Wasser).

Häufig sind hochwertige Biotopstrukturen in Bereichen zu finden, in denen extreme Standortverhältnisse hinsichtlich der Bodenfeuchte (besonders nass, besonders trocken) oder der Nährstoffversorgung vorliegen (z.B. Sandtrockenrasenflächen).



## **4 Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung und zum Ausgleich erheblicher Umweltauswirkungen**

### **Vermeidungsmaßnahmen**

Vorrangiges Ziel im Rahmen der Maßnahmenplanung ist es, sämtliche zumutbare Möglichkeiten auszuschöpfen, um ein Vorhaben planerisch und technisch so zu optimieren, dass erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen vermieden oder zumindest bestmöglich vermindert werden. Demzufolge wurden im Zuge der fortschreitenden Planung zahlreiche Maßnahmen konzipiert, die v.a. durch Optimierungen am Straßenkörper und im Bereich des Arbeitsstreifens Beeinträchtigungen reduzieren. Weitere Maßnahmen lassen sich folgenden Planungsschritten sowie der Durchführung zuordnen.

#### Entwurfsbegleitende Vermeidungsmaßnahmen

Bereits sehr frühzeitig konnte im Rahmen des intensiven iterativen Planungsprozesses eine effektive Vermeidung und Minimierung von Umweltbeeinträchtigungen erzielt werden, ohne dass dafür spezielle Maßnahmen auszuweisen sind. Dazu zählt u.a. die Ermittlung der Vorzugsvarianten im Rahmen der Voruntersuchung und die Anpassung der Trasse zum Schutz und Erhalt wertvoller Habitatstrukturen.

#### Vermeidungsmaßnahmen bei Durchführung der Baumaßnahme

Neben den entwurfsbegleitenden Vermeidungsmaßnahmen sind weitere Maßnahmen vorgesehen, die dem Schutz von Flora und Fauna und des Bodens vor und während des Baubetriebes dienen. Hierzu zählen insbesondere Einzäunungen zum Schutz wertvoller Biotopstrukturen, Baumkontrollen vor Fällung, Bauzeitenregelungen sowie Anweisungen zum Umgang mit Boden und entsprechende Verhaltensweisen.

Bei der Ableitung von Vermeidungsmaßnahmen sind vorrangig die aus artenschutzrechtlichen Gründen erforderlichen Vorkehrungen zu beachten.

### **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen**

Das Kompensationskonzept leitet sich aus den durch den im LBP (Unterlage 19.1) ermitteltem Eingriff der betroffenen Werten und Funktionen von Naturhaushalt und Landschaftsbild ab. Grundsätzlich sind dies neben den oben beschriebenen Vermeidungsmaßnahmen vor allem Gestaltungs- und Ausgleichsmaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung des Artenschutzes.

Aus dem Artenschutz ergeben sich aus den Beeinträchtigungen der **Avifauna** durch Lärm und Störwirkungen sowie durch den betriebsbedingten Verlust von Brutrevieren bei den Wiesenvögeln, den Arten der vielfältig strukturierten Agrarlandschaft sowie den Arten des Waldes und der Gehölze erforderliche Maßnahmen. Die jeweiligen Zielbiotope richten sich nach den Ansprüchen für die betroffenen Arten.



Für die Artengruppe der **Fledermäuse** sind artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) erforderlich, die den Verlust und die Beeinträchtigung von Jagdgebieten, Leitstrukturen sowie eines potenziellen Quartierstandortes kompensieren.

## **5 Gesamteinschätzung**

Unter Berücksichtigung der genannten Vermeidungsmaßnahmen sowie der insbesondere artenschutzrechtlich initiierten Maßnahmen kann festgestellt werden, dass die vorhabenbedingten erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen vollständig wiederhergestellt oder ausgeglichen und das Landschaftsbild landschaftsgerecht wiederhergestellt bzw. neugestaltet werden kann.

Herford, den 11.10.2019

*Marina Gaebler*

Die Verfasserin